

'bestürzt (und daher sprachlos)'. *Ich wor dr ganz verdattert, wie e mich so strack 'scharf' ogeguckt hot* [Oberrodenb.-Ha]. *Iam erschte Aageblick worn eich ganz verdaddert 'vor Schreck gelähmt'* [Mtb.]. Als *verdettert 'verwirrt', 'verblüfft'* auch in Alt-Frankf.

Formen des Part. s.o. Inf. *verdättern* nur in Schmalk, das aber auch *verdattert* kennt. — Vgl. Südhess. Wbch. 2, 460 ferner *verdepert, verdütert*.

verdauen Wie schd., doch selten.

Formen: *fædaʊ* Wiss.; *fædōiʊən* Obob.; *vædōgen* (Laienschbg.) 10
Nothfelden-Wo. — Vgl. Südhess. Wbch. 2, 461.

verdebelt s. *verdeppeln*

verdefendieren, *sich* 'sich (mit Worten) verteidigen', 'sich zu verantworten suchen', 'Widerworte geben'. V einzelt in Nassau und Hessen; ferner Ei Eudf.-Al Schm. *He verdiffendert sik got* [Wo Hg]. *Eich hoⁿ mech verdeffediert* [Goldhns.-We]. *Verdeffedier dich net* 'widerspricht nicht (mit faulen Ausreden)' [Obgz.]. Auch in Alt-Frankf.: s. Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, S. 62. Vgl. *verdisputieren*.

Formen: *fædefendīən* Obgz.; *fædefendār* Klschmld.; *verdevendeeren* Rhaden-Ei; *verdividieren* Eudf. (veraltend). — Vgl. K. 421 und Südhess. Wbch. 2, 461.

verdeller s. *verdammern*.

verdeltern s. *verdallern*.

verdelloh s. *verdammern*.

verdemeln s. *verdammeln*.

verdemmern (C. 261) s. *verdammern*.

verdemolieren 'zerstören', 'zerschlagen' [Nst. Dautphe-Bi Gi Zi]. Einen Rasen v. 'zertrampeln' 30
[Röthges-Gi]. Vgl. *verdestinieren, verdestruieren*.

Formen: *fædeməlīən* Ober-Hörgern-Gi (nach R. Mulch wäre fr-Einfluß von *vernichten* u.ä.); *fædeməlīən*, auch *-demanīən* Nst.; *fædeməlīən* Gelnhsn. — Vgl. Südhess. Wbch. 2, 462.

verdenken 'verargen', 'übelnehmen' [Gelnhsn. Großen-Buseck-Gi Obob. Friedewald-He Rho]. *Des huun eich en 'ihm' vadääch* 'verübelt' [Gelnhsn.]. *Aach vedenkes es en 'ihnen' nīəd* [Großen-Buseck]. Vgl. C. 863, Südhess. Wbch. 2, 462 und Collitz 29.

verdeppeln In Flüchen wie *Verdeppelt (noch mal)* 40
[Gelnhsn. Obob. Kass.]. *Gott verdeppel* s. *Gott*. Adjektivisch begegnet *verdeppelt* (s. 3, 413, 54f.) in Ehrsten-Hg. Steigernd in Gensungen-Me Kass. Auch bekräftigend, so z.B. *Ich duhe uch 'euch', verdebeld, jo De Ohren runnerschnieden* [Kass.: W. Lüttebrandt, Gasgenaden und Schmagugen, 1917, S. 50]. Vgl. *verdepseln* und *verdoppeln*.

Formen: *Indebal(d)* Gelnhsn.; *fædqbald* Obob.; *verdebeld* Kass. — Zum möglichen Anschluß von v. an *verdammern*: s.d.; doch deuten manche Mda.sprecher es als Umformung von *verteufelt* (s. *verteufeln*). 50

verdeppert 'verblüfft', 'verwirrt' [Grünbg.-Gi]. Vgl. *verdattern*.

verdepseln (-ebs-) Nur *Verdepsel (noch emol)* als Fluch [Gelnhsn.]. Vgl. *verdeppeln*.

Verderb M. 1. 'Verderbnis', 'Verdorbenheit' [Gelnhsn.]. — 2. 'Verderben', 'Schaden' [Gelnhsn. Obob. Abterd.-Ew]. *Es äs sinn Verdärb* [Obob.]. Vgl. *Verdurb*.

Verderben N. Wie schd. in Gelnhsn. *Weibersterben* 60
Kein V. usw. s. Weibersterben.

verderben 1. Intr. Wie schd. 'unbrauchbar werden'. *Wer de Morjend lang leit* 'im Bett) liegt', *Verdirbt met de Zeit* [Dorf-Güll-Gi]. *Jemand ist verdorben* 'sieht

schlecht, abgemagert aus' [Wiss. Lgsbd. Rschbg. Bernsburg-Al Willersdf.-Fk]. Auch *Du siehst verdorbe aus* [Lützelhsn.-Ge]. *Du Verdärwener!* Schelte für einen ungezogenen Jungen [Wiss., ähnlich Willgn.-Ow]. *Du bäst zu allem verdorwe* 'bist ein Nichtsnutz' [Dsb. Vgl. 3, 873, 38]. *Jemand ist in der Brut* 'schon in der Jugend' *verdorben s. Brut*. Von dem in der Rhön angebauten Flachs gilt *Er verdirbt zweimal und kommt dennoch* [Gf.]. S. ferner je eine Bauernregel bei *Juni und Johannistag*. *Wie erworben, so verdorben s. erwerben*. — 2. Trans. Wie schd. (Einen Menschen, auch eine Sache) *rein und schön* 'ganz und gar' v. [Mardf.-Ki]. Einen *ien Grondsbur* 'Grundboden' *verderwe* (durch schlechten Einfluß) [Wiss.]. Kinder durch schlechte Erziehung *in Grund und Erdboden v.* [Obob.]. *Verdorben* 'verzärtelt', 'verzogen' [Mehrfach in Nassau]. *Es mit einem verderben* wie schd. [Verstreute Belege im ganzen Gebiet. Vgl. *verbrechen* 2]. *Lieber den Magen v. wie den Brei* 'nur nichts Eßbares umkommen lassen' [Nst.]. *Ein faules Ei Verdirbt den Brei* s. *Ei*. S. auch 3, 622, 61 f. — 3. Refl. 'sich eine Krankheit zuziehen' [Gelnhsn. Eschr. Bhfdn. Obob.]. *Do horre sich verdoarwe* 'erkältet' [Bhfdn.]. *Er hot sech doodebei vāadorwe* 'den Magen verdorben' [Eschr.].

Formen: *fæderwə* Wtfd.; *fædārʊən* Obob.; *fædərə* (mit assimiliertem b) Schmalk.; *fædərʊə*, Part. *fædərʊə* Gelnhsn.; *fædərʊə*, *fædarb*, *fædərʊə* Wiss.; *fædərʊə*, *fædarb*, *fædərʊə* Selt.; *fædər(r)ʊə*, *fædarb*, *fædərʊə* Schwalm; *fædīgərʊən*, *fædarf*, *fæduqrʊən* Rho. — Vgl. K. 422, C. 863, Collitz 29 und Südhess. Wbch. 2, 462. Dazu, daß bei adjektivisch verwandtem *verdorben* nicht immer streng zwischen intrans. und trans. Verwendung entschieden werden kann, s. Deutsches Wbch. 12, Sp. 212 unten.

Verderbling (*Verdiärfling*) M. *'Taugenichts' [Stormbruch-Ei].

verderren s. *verdürren*.

verdestillieren, (*sich*) (*fædesdālīən* Zi) 'verschwinden', 'überwinden' [Zi], z.B. ein Rausch *verdesdeliert sech werre* 'wieder' sowie *Ech kann's net verdesdelian* 'überwinden'. Etwas anders in der Mda.dichtung: *Sinn Junge* 'Sohn' (war auch so einer) *der den Ahlen* 'Alten' *s Krämche verdistellierde* 'das kleine Vermögen durchbrachte' [Kass.: W. Lüttebrandt, Mä honn's, mä konn's, 1919, S. 33].

verdestinieren 'verderben' [Etlbn.], 'zerstören' [Selters-Uw], 'vernichten' [Goldhns.-We]. Vgl. Rheinisches Wbch. 1, 1327, Z. 13, ferner *verdemolieren*.

verdestruieren (*fædesdālīən*) 'zerstören' [Nst.]. Vgl. Südhess. Wbch. 2, 464, ferner *verdemolieren*.

verdeukert (*fædökärt*) 'verteufelt' als Adv. [Rho. Vgl. 4, 55, 15]. Vgl. Collitz 29, ferner *verteufelt*.

verdeutschen 'erklären' [Gelnhsn. Londf.-Gi; Wiss. (neben *bedeutschen*); auch Wtfd. ?]. Vgl. C. 863 und Südhess. Wbch. 2, 464.

verdiddeln: s. bei *verritteln* die Umdeutung des Gesangs der heimkehrenden Schwalbe.

verdiejen ? (*fædīən*). Liegen bei einem Spielkugelspiel der Kinder für einen Spieler, der aus dem Loch heraus einen *Schießel* (s.d.) des Gegners treffen will, die *Schießel* zu ungünstig, so darf er einen davon näher an das Loch heranrücken, wenn er sagt *Verdiejen, Wacken*. Hat aber, ehe er das tut, sein Gegner gerufen *Stelle* 'stille', *Wacken*, dann darf er ihn nicht berühren [Obob.].